

Jahresbericht 2010

1. Zehn Jahre ACTARES

Auch im Jubiläumsjahr 2010 ging ACTARES die Arbeit nicht aus. Als zunehmend gefragte Gesprächspartner konnten wir die Richtung der Debatte mitbestimmen und manchmal sogar den Ton angeben. Auf Seiten der Unternehmen hat eine gewisse Öffnung stattgefunden. So hörten wir an der Jubiläumsveranstaltung in Lausanne zum ersten Mal von Nestlé-Präsident Peter Brabeck, dass auch Nestlé Fehler macht und über diese berichten könnte.

ACTARES stimmte 2010 an allen Generalversammlungen der im Swiss Market Index SMI enthaltenen Firmen aktiv ab. Über den Besuch der wichtigsten Generalversammlungen berichten wir ausführlich im zweiten Kapitel. Interessierte Mitglieder erhielten die Abstimmungsempfehlungen gemäss den ACTARES-Richtlinien. Die Zusammenarbeit mit Stiftungsräten von Pensionskassen wurde weitergeführt.

Seit Anfang Oktober hat unsere Geschäftsstelle einen zusätzlichen Mitarbeiter. Max Mader widmet sich primär der Mittelbeschaffung für einen Ausbau des Büros in Bern. Diese Stelle konnte nur dank der Grosszügigkeit unserer Mitglieder geschaffen werden. Mitgliederbeiträge und Spenden entwickelten sich gut und halfen massgeblich mit, das budgetierte Defizit stark zu verringern.

Im November organisierten wir je eine Jubiläumsveranstaltung in Lausanne und Winterthur. Die Diskussionen mit den Präsidenten von Nestlé und Credit Suisse fanden jeweils im Rahmen einer Hochschule statt und hatten erfreulichen Zulauf. (siehe Kapitel 5.2)

2. Generalversammlungen von Unternehmen

2.1 Novartis

Novartis machte 2010 mit der Einführung einer Konsultativabstimmung über die Vergütungen und mit dem Ende des Doppelmandats von Daniel Vasella erste

Schritte in die richtige Richtung. Die Vergütungen fielen aber auch für das Jahr 2009 viel zu hoch aus und können durch kein Argument gerechtfertigt werden. ACTARES fordert weiterhin eine vertretbare Vergütungspolitik.

2010 klagte Novartis in Indien bereits zum vierten Mal Patentschutz für das Krebsmedikament Glivec ein und gefährdete damit die medizinische Versorgung von zahlreichen Ländern, welche auf die günstigen Generika-Importe aus Indien angewiesen sind. ACTARES ist empört über diesen Starrsinn und forderte Novartis an der Generalversammlung auf, den Rechtsstreit sofort einzustellen. Novartis zeigte jedoch keine Einsicht und wies lediglich darauf hin, in einem demokratischen System wie Indien sein Recht einfordern zu dürfen.

2.2 Roche

ACTARES kritisierte den Pharmakonzern Roche für seine exzessiven Vergütungen und die zweifelhaften Geschäfte mit dem Immunsuppressivum Cellcept auf dem chinesischen Transplantationsmarkt. In China sind freiwillige Organspenden aufgrund kultureller Überzeugungen selten, weshalb ein Grossteil der gehandelten Organe von zum Tode verurteilten Häftlingen stammen. Durch die Studien mit Cellcept unterstützt Roche somit ein menschenrechtlich höchst problematisches Geschäft.

Roche erklärte, nicht für die Beschaffung von Organen zuständig zu sein. Gesellschaftliche Verantwortung bedeutet aber für Unternehmen auch, dass sie ihre Zulieferer aufgrund ethischer Kriterien prüfen. ACTARES fordert, dass sich Roche als führendes Unternehmen für die Einhaltung von internationalen Standards einsetzt und künftig mit Menschenrechtsorganisationen zusammenarbeitet. Der kurzfristige finanzielle Gewinn darf nicht auf Kosten von ethischen Grundsätzen gehen.

2.3 Zurich Financial Services

Zurich FS hat sich gruppenweit ein CO₂-Reduktionsziel von 10% bis 2013 gesetzt und bei der Messung und dem Management der eigenen CO₂-Emissionen Fortschritte gemacht. ACTARES begrüsst dies und wertet auch die Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Schadens- und Lebensversicherungen, welche die Zurich zur Abdeckung der durch den Klimawandel bedingten Risiken einführte, als positive Entwicklung.

Zahlreiche Geschäftsbereiche bieten jedoch ungenutztes Potential zur Reduktion des Treibhausgas-Ausstosses, wie zum Beispiel die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für umweltfreundliches Verhalten im Alltag, der Bereich der Autoversicherungen sowie die Anlagepolitik. ACTARES erwartet künftig ein ganzheitliches Konzept, welches den Klimaschutz in alle Geschäftsbereiche integriert.

2.4 UBS

ACTARES kritisierte UBS an der Generalversammlung vom 14. April aufs Schärfste: Trotz Beinahe-Kollaps wurden weder die Glaubwürdigkeit des Unternehmens wiederhergestellt noch die mitverantwortlichen früheren Führungskräfte zur Verantwortung gezogen. Ebenso fehlt ein dringend nötiges, zukunfts-taugliches ethisches Fundament. Einen historischen Erfolg verbuchte das aktive Aktionariat bei den Abstimmungen zu den Entlastungen der Führungskräfte. Die Aktionärinnen und Aktionäre verweigerten der UBS-Spitze die Entlastung für das Jahr 2007 mit 52.75%.

Am 14. Oktober reagierte UBS schliesslich auf den Druck der Öffentlichkeit und veröffentlichte einen Transparenzbericht, in dem das Finanzdebakel der Grossbank aufgearbeitet wird. Der Bericht zeigt auf, dass es innerhalb der Bank zu Verfehlungen gekommen ist, welche möglicherweise Schadenersatzansprüche rechtfertigen. Dennoch hat der Verwaltungsrat der UBS offiziell bestätigt, auf ein Zivilverfahren gegen die ehemalige Unternehmensführung zu verzichten. Offen bleibt die Sammelklage der Stadt Pontiac. ACTARES wird die Situation aufmerksam weiterverfolgen.

2.5 Nestlé

ACTARES brachte an der Generalversammlung 2010 von Nestlé das Verhältnis des Nachhaltigkeitsberichtes zum von Nestlé geschaffenen Konzept der geteilten Wertschöpfung, Creating Shared Value (CSV) zur Sprache. Obwohl Nachhaltigkeit nicht auf ökologische Aspekte beschränkt ist, sondern auch wirtschaftliche und gesellschaftliche Anliegen abdeckt, stellt Nestlé den CSV in seiner Wertehierarchie über die Nachhaltigkeit. Das Konzept CSV lässt jedoch inhaltlich zu wünschen übrig: Die Daten zu den gesellschaftlichen Leistungsindikatoren und zu den Arbeitspraktiken sind spärlich, jene zu den Indikatoren über Gesellschaft und Menschenrechte fehlen ganz.

ACTARES erwartet, dass Nachhaltigkeit künftig die Grundlage des Konzeptes bildet. Als positive Entwicklung wertete ACTARES hingegen, dass dem Nestlé-Verwaltungsrat nun drei Frauen angehören.

2.6 Syngenta

ACTARES kritisierte 2010 zum wiederholten Mal die Vermarktung der gesundheits- und umweltgefährdenden Herbizide Atrazin und Paraquat von Syngenta. Neueste Studien zeigen, dass die hochgiftigen Mittel Krankheiten wie Brust- oder Prostatakrebs fördern können, Lebensräume in Gewässern belasten und durch die Ablagerung im Sediment zu jahrzehntelanger Belastung des Grundwassers führen können.

Die beiden Produkte sind daher in zahlreichen Ländern verboten und werden von grossen Anwendern gemieden. Anstatt ebenfalls Verantwortung zu übernehmen und die Vermarktung zu stoppen, konzentrierte sich Syngenta auf Alternativmärkte in Schwellen- und Entwicklungsländern. Der finanzielle Gewinn geht somit voll zu Lasten der Bevölkerung und der Umwelt. Diese Haltung ist extrem kurzfristig. Zukünftige Schadenersatzklagen im Sinne des Verursacherprinzips sind nicht auszuschliessen. ACTARES erwartet, dass Syngenta künftig auf nachhaltige Produkte setzt und die gesellschaftliche und ökologische Verantwortung wahrnimmt.

2.7 Credit Suisse

ACTARES forderte an der Generalversammlung von Credit Suisse eine gesellschaftlich vertretbare Vergütungspolitik. 2009 wurden der Konzernleitung fast 150 Millionen Franken ausbezahlt. Dazu kamen 642 Millionen, welche im Rahmen des fünfjährigen Motivationsprogramms PIP verteilt wurden – eine völlig übertriebene Summe, die sich durch kein Argument rechtfertigen lässt.

Betreffend Klimaneutralität der CS wies ACTARES auf Verbesserungsmöglichkeiten hin: Credit Suisse soll künftig auch bei direkten Investitionen, Finanzierungen, Börsengängen und anderen Arten von Transaktionen auf deren Klimaneutralität hinarbeiten. Nachhaltigkeit darf nicht ein Faktor sein, den man unter vielen anderen auch noch berücksichtigen muss, sondern sie soll die Grundlage jeder Geschäftstätigkeit bilden.

Credit Suisse reagierte und veröffentlichte im Oktober eine Zusammenfassung der Sektor-Weisungen und Richtlinien zum Verhalten bei ökologisch und gesellschaftlich sensiblen Geschäften. Dies ist ein lobenswerter, aber längst überfälliger Schritt in die richtige Richtung. ACTARES ist gespannt, wie es weitergeht, und erwartet künftig eine regelmässige Berichterstattung über die Umsetzung der Richtlinien.

2.8 BASF

An der Generalversammlung 2010 von BASF war der Abbau der Ausbildungsplätze am Ciba-Standort Grenzach ein Thema. ACTARES kritisierte, dass von ehemals 15 Stellen für Auszubildende 2010 keine einzige Stelle und ab 2011 «eine nach Bedarf zu bestimmende Grössenordnung an Ausbildungsplätzen» angeboten werde. Das Unternehmen rechtfertigte sich mit der Verlagerung der Forschung nach Basel. In Grenzach könne daher nur noch in technischen Berufen und nicht mehr in Laborberufen Ausbildung angeboten werden.

3 Gespräche

3.1 Treffen mit Hans Ulrich Doerig

Kurz vor der Generalversammlung von Credit Suisse lud deren Präsident Hans-Ulrich Doerig ACTARES zum Gedankenaustausch ein. Er interessierte sich generell für unsere Anliegen und wir konnten einige unserer Forderungen einbringen. Natürlich können von einem solchen Gespräch keine sofortigen Resultate erwartet werden. Hingegen steigen die Chancen, dass sich langsam etwas bewegt.

3.2 Treffen mit Kaspar Villiger

Auf Verlangen von ACTARES erklärte sich Kaspar Villiger zu einem Treffen im September bereit. Hauptthema des Gesprächs war die Klage gegen frühere Führungspersonen. Kaspar Villiger erläuterte während fast einer Stunde die Gründe, wieso UBS keine Klage erheben wolle und könne. Die Risiken und Nachteile einer solchen Klage seien immens und stünden in keinem Verhältnis zu einem allfälligen Nutzen. Für ACTARES war vieles nachvollziehbar. Das verhindert aber nicht, dass ein grosses Unbehagen zurückbleibt. Die Vergangenheit wird noch lange auf UBS lasten.

4 Zusammenarbeit

4.1 Alternative Bank Schweiz

Der Gedankenaustausch mit der ABS wurde auch im Jahr 2010 weitergeführt, mit dem Ziel, dass sie mittelfristig ihren Kunden unsere Dienstleistungen anbietet.

4.2 Deminor

Im Fall der Verantwortung der früheren UBS-Führungskräfte hat ACTARES intensiv mit Deminor zusammengearbeitet. Deminor ist ein führender Dienstleister für Aktionäre von kontinentaleuropäischen Unternehmen. Ziel war es, den Mitgliedern von ACTARES wie auch der schweizerischen Öffentlichkeit genaue und fundierte Information zu liefern. Da sonst für ACTARES die finanziellen Interessen seiner Mitglieder nicht im Vordergrund stehen, war dies eine lehrreiche Premiere.

4.3 Euroshareholders

Euroshareholders ist die europäische Dachorganisation der Aktionärsverbände. Euroshareholders hat zusammen mit Deminor und ACTARES einen offenen Brief unterschrieben, der am 17. September an den Verwaltungsrat der UBS geschickt

wurde. Der Informationsaustausch zwischen ACTARES und Euroshareholders geht seither weiter.

4.4 Dachverband der kritischen Aktionärinnen und Aktionäre

In Deutschland ist der Dachverband der kritischen Aktionärinnen und Aktionäre (www.kritischeaktionäre.de) in ähnlicher Weise tätig wie ACTARES in der Schweiz. Ein Deutschlandaufenthalt unseres Vorstandsmitglieds Ruedi Jörg bot Gelegenheit für einen Besuch an dessen Jahresversammlung und, zusammen mit dem Dachverband, an der Hauptversammlung von BASF, der heutigen Muttergesellschaft von Ciba. (siehe Kapitel 2.8). Im Gegenzug besuchte der Geschäftsführer des Dachverbandes, Markus Dufner, unsere Jubiläumsveranstaltung in Winterthur. Er folgte der Diskussion mit grossem Interesse und stellte fest, dass es in Deutschland unvorstellbar wäre, den Präsidenten einer grossen Unternehmung an eine solche Veranstaltung einzuladen.

5. Veranstaltungen

5.1 ACTARES-Mitgliederversammlung

Gut 30 Personen nahmen an der Mitgliederversammlung 2010 von ACTARES teil. Der Vorstand erfuhr eine erfreuliche Verstärkung durch vier neue Mitglieder. Die finanzielle Zukunft der Organisation hingegen bleibt unsicher. Zwar wies die Jahresrechnung 2009 noch einen Überschuss aus, doch 2010 ist das nicht mehr der Fall. Die Unterstützung der Stiftungen, die ACTARES bislang gefördert haben, läuft aus. Ein grosses Echo erhielt der Vortrag von Michael Zurkinden, Mitarbeiter bei Wegelin & Co. Privatbankiers, über die Notwendigkeit, dass sich das Aktionariat an den Generalversammlungen der Unternehmen aktiv einbringt.

5.2 Jubiläumsveranstaltungen

Zum Zehn-Jahre-Jubiläum organisierte ACTARES im November zwei Diskussionsabende, der eine mit Peter Brabeck-Letmathe an der Universität Lausanne und der andere mit Hans-Ulrich Doerig an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW in Winterthur. In Lausanne nahmen fast 200 Interessierte teil. Der Verwaltungsratspräsident von Nestlé, Peter Brabeck, antwortete mit erfreulicher Spontaneität auf die Fragen von Professor Guido Palazzo und ACTARES. Er anerkannte erstmals Probleme und Verbesserungsmöglichkeiten in Sachen Nachhaltigkeit bei Nestlé.

In Winterthur fand die Diskussion in kleinerem Rahmen mit rund 50 Anwesenden statt. Der Verwaltungsratspräsident von Credit Suisse, Hans-Ulrich Doerig,

ging dabei ausführlich auf Fragen von Herbert Winistörfer, Dozent an der ZHAW, und aus dem gut vorbereiteten Publikum ein. Beide Veranstaltungen hatten neben ihrer Symbolkraft zum Jubiläum einen bedeutenden inhaltlichen Wert. Kein Briefwechsel oder Vorstoss an einer Generalversammlung kommt an die Intensität der persönlichen Diskussion heran.

6. Interna

6.1 Mitglieder

Am 31. Dezember 2010 zählte ACTARES 1147 Mitglieder, darunter 20 juristische Personen. 2010 konnten rund 134 Beitritte verzeichnet werden.

6.2. Vorstand

Ende Dezember 2010 bestand der Vorstand aus zehn Mitgliedern, sechs aus der Westschweiz und vier aus der Deutschschweiz, mit einer ausgewogenen Geschlechterverteilung. Es fanden fünf reguläre Vorstandssitzungen in Freiburg statt. Freiburg darum, weil dort die Schnellzüge aus Genf/Lausanne und Zürich/Bern zur gleichen Zeit ankommen.

Als Präsident amtet Rudolf Meyer, als Vize-Präsidentin Caroline Pirenne. Die Reihen der Deutschschweizer Vertretung wurde durch Veronika Hendry und Richard Bisig ergänzt, während Daniela Grünenfelder und Alessandra Silauri zur Delegation der Westschweiz stiessen. Caroline Schum verzichtete auf eine Wiederwahl. Der Vorstand ist weiter interessiert an neuen Mitgliedern.

6.3. Büro (Ausschuss des Vorstandes)

Das Büro bestand 2010 aus Präsident und Vizepräsidentin sowie dem Geschäftsführer. Es traf sich 2010 sieben Mal in der Geschäftsstelle in Bern. Das Büro ist zuständig für die Koordination und die Durchführung der laufenden Geschäfte.

7. Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung

7.1 ACTARES-Info

Auch 2010 erschienen zwei Ausgaben unseres Infos. Im Juni erschien die Nummer 21, die sich vor allem mit der vergangenen GV-Saison befasste. Die Nummer 22 erschien im Dezember und bot einen Rückblick auf weitere Aktivitäten im 2010, die Jubiläumsveranstaltungen im November und einen Ausblick ins kommende Jahr.

Alle bisher erschienenen Infos können auf Deutsch und Französisch im Internet unter www.actares.ch angeschaut werden. Dort können ebenfalls die Charta, die Statuten, die im Jahr 2005 geschaffenen und regelmässig weiter entwickelten Abstimmungsrichtlinien, Angaben über den Vorstand und zur Mitgliedschaft, ein Glossar und weitere wichtige Dokumente eingesehen werden.

7.2 Inserate und Beilagen in Zeitschriften

ACTARES platzierte in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften Inserate oder liess den ACTARES-Flyer beilegen. Berücksichtigt wurden 2010 unter anderem Terrafair, das Umweltjournal, moneta, das Klimafreundlich-Magazin und Global+. Im Rahmen des Jubiläums wurden Inserate im Tages-Anzeiger, im Landboten und im L'Hebdo platziert.